

Mittel gegen Krebs: Amygdalin, Laetril, „Vitamin B 17“ Aprikosen- (Marillen-), Mandel-Kerne: Bitterstoffe.

von Norbert Knobloch, 12.04.2011 (vergleiche auch Peter Kern):

<http://www.mmnews.de/index.php/etc/7645-amygdalin-und-laetril-vitamin-b-17-als-mittel-gegen-krebs>

Die konventionellen, „wissenschaftlich anerkannten“ Krebs-Behandlungsmethoden der modernen Schul-„Medizin“ sind 1. unwirksam und vergebens, also überflüssig, 2. toxisch (giftig), 3. das Immun-System unterdrückend und die Widerstandskraft schwächend; 4. selber kanzerogen bzw. karzinogen (krebserregend) – also kontra-produktiv und kontra-indiziert!

Das sinnlose Verstümmeln (Operation), Verbrennen (Bestrahlung) und Vergiften (Chemo-„Therapie“), das zynisch als „Medizin“ ausgegeben wird, ist legalisierte Folter und legalisierter Mord unter dem Deckmantel der „Wissenschaft“ zur Sicherung und Maximierung der Milliarden-Profite der mächtigen privaten oder transnationalen Pharma-Industrie und ihrer kriminellen Lobby. Allein deshalb wird Vitamin B 17 (Laetril) von „Wissenschaft“ und Politik so äußerst aggressiv diffamiert, diskreditiert und sogar kriminalisiert (Laetril ist die Konkurrenz zur Chemotherapie, aber auch Natriumbicarbonat, siehe Buch von Mark Sircus, 2014)

Vitamin B17 hilft bei Vorbeugung und Heilung von Krebs:

„Vitamin B 17“ (auch Amygdalin, Laetril) ist, im Gegensatz zu Vitamin B 15, kein echtes Vitamin, sondern ein Molekül aus der Gruppe der **zyanogenen Glycoside oder Nitrile** – chemische Verbindungen mit der allgemeinen Formel $R-C\equiv N$ –, in dem ein **Zweifach-Zucker an eine Zyanogruppe gebunden** ist. Es ist das *Glycosid* des *Benzaldehyd-Zyanhydrins* und chemisch ein *D-(-)-Mandelsäurenitril- β -gentiobiosid*. Chemisch besteht es aus zwei Zucker-Molekülen sowie je einem Benzyl- und Zyanid-Molekül. Die funktionelle Gruppe, eine Dreifach-Bindung aus Kohlenstoff (C) und Stickstoff (N), wird als **Nitril-** oder Zyanogruppe bezeichnet; R ist der organische Rest.

Die Nitrile leiten sich formal vom Zyan-wasserstoff ($H-C\equiv N$ [Blausäure]) ab, wobei das Wasserstoff-Atom (H) durch einen organischen Rest (R), nämlich **Zucker, ersetzt worden ist, wodurch sie für sich chemisch inaktiv und physiologisch neutral** sind. Die Summenformel lautet $C_{20}H_{27}NO_{11}$.

Ein anderer Name für diesen **Bitterstoff ist Amygdalin** (von amygdalus, lat.: Mandel), weil er in sehr hoher Konzentration in Bittermandeln (Marillenkernen) vorkommt. Eine der wissenschaftlichen Bezeichnungen ist *l-mandelonitril-di- β -gluconat*. In seiner isolierten, gereinigten, standardisierten, klinisch eingesetzten Form (für Infusionen) wird es *laevorotatorisches mandelonitril- β -gluconid* ($C_{14}H_{15}NO_7$) oder kurz **Laetril** genannt. Die Benennung weist darauf hin, dass es sich um die optisch **linksdrehende** Form handelt:

Alle chemischen Moleküle sind von Natur aus räumlich (dreidimensional) gebaut und liegen meistens in zwei sogenannten **Stereo-Isomeren** vor. Stereo-Isomere haben grundsätzlich die gleiche atomare Struktur – und damit auch die gleiche Summen-Formel –, unterscheiden sich aber durch die räumliche Anordnung ihrer Atome (etwa wie rechte und linke Hand); ihre Struktur-Formeln sind also spiegelbildlich. Stereo-Isomere zeigen oft optische Aktivität: ihre Moleküle drehen polarisiertes Licht in eine bestimmte Richtung, was unter dem Mikroskop sichtbar wird. (Polarisierte Lichtstrahlen schwingen nur noch in einer Ebene; alle anderen Ebenen sind durch ein Filter gelöscht worden. In der Photographie benutzt man Polarisationsfilter, um Reflexe zu eliminieren.)

Die meisten chemischen Substanzen liegen nun in zwei oder drei Formen vor: einer **optisch linksdrehenden** (*laevogyr*, von *laevus*, lat.: *links* [*l-*], und *gyros*, griech.: *Kreisel*)), einer

optisch rechts-drehenden (*dextrogyr*, von *dexter* [*d-*], lat.: *rechts*), z.B. als „rechtsdrehende Milchsäure“ im Joghurt) und einer optisch inaktiven Mischung, in der die beiden optisch aktiven Formen in annähernd gleicher Menge enthalten sind. Diese optisch inaktive Mischung nennt man in der Chemie *Racemat*.

Auch die Moleküle der Nitrile oder zyanogenen Glycoside (Amygdalin bzw. „Vitamin B 17“) liegen nun in diesen drei Formen vor: einer linksdrehenden, einer rechtsdrehenden und dem Racemat. **Nur die linksdrehende Form ist die im Organismus physiologisch aktive Form**; die rechtsdrehende Form und das Racemat sind therapeutisch unwirksam. Die beiden lateinischen Namensbestandteile *laevo-rotatorisch* bedeuten denn auch nichts anderes als *linksdrehend* (*l-*).

In der Medizin ist die **Stereo-Isomerie** von zentraler Bedeutung für die Wirksamkeit und Unbedenklichkeit bzw. Gefährlichkeit von Medikamenten. Häufig liegen in Drogen [medizinisch- physiologisch wirksame, natürliche oder synthetisierte chemische Substanzen] die beiden Isomere nicht einzeln und getrennt, sondern zusammen als stereo-chemisches Zweikomponenten-Gemisch [Racemat] vor. **Im menschlichen Organismus ist aber immer nur eine der beiden spiegelbildlichen Formen positiv wirksam; die andere ist im besten Fall unwirksam**, im ungünstigsten Fall aber schädlich [deshalb sind die meisten **künstlich hergestellten {synthetisierten} Vitamine unwirksam oder sogar schädlich** – denn sie können nur in ihrer Spiegelform synthetisiert, künstlich hergestellt werden]. In diesem Fall muss man die schädliche der beiden vereinigten Spiegelformen entfernen [Racemat-Trennung]. Das hat man bei dem Schlafmittel **Contergan** unterlassen.

1824 veröffentlichte der deutsche Chemiker **JUSTUS VON LIEBIG** kurz nach dem Abschluss seines Studiums einen Artikel, in dem er die chemischen Eigenschaften der **Bittermandel** *Amygdalus communis* Linnaeus aufzeigte. Er hatte festgestellt, dass sie *Benzaldehyd* enthält und in vitro gegen Krebszellen wirkt. 1830 identifizierte er als Träger dieser anti-karzinogenen Substanz das **Amygdalin**; 1837 entdeckte er mit WOEHLER dessen enzymatische Spaltung in *Hydrogenzyanid*, *Benzaldehyd* und *Glucose* (kristallines Amygdalin wurde erst 1930 von den französischen Chemikern BOUTRON-CHARLON und ROBIQUET aus der Bittermandel *Prunus amygdalus* Batsch isoliert).

Seit 1834 ist Amygdalin in Arzneimittel-Verzeichnissen aufgeführt; 1907 wurde es in den *Merck-Index*, ein Standardwerk, das jeder Arzt und Apotheker kennen muss, aufgenommen (CAS-Nummer: 29883-15-6; Kurzbeschreibung: farblos, kristalliner Feststoff; Molare Masse: 457,4 g mol⁻¹; Aggregatzustand: fest; Dichte: 1,041 - 1,046 kg/m³; Schmelzpunkt: ~ 225 °C; Löslichkeit: in Wasser). 1961 fand es sogar Eingang in die chinesisch-koreanischen Arzneimittel-Listen von SUN CHU LEE und YUNG CHU LEE als pflanzliches Heilmittel (Phyto-Therapeutikum) gegen Krebs.

Das äußerst hilfreiche **Laetril (der Stoff aus dem Aprikosen-/Marillen-Kern)** steht heute in einer festen und zwei flüssigen Darreichungsformen für drei Verabreichungs-weisen zur Verfügung: als Tabletten u. als Tropfen zur oralen Einnahme u. als Lösung zur Injektion (subkutan [unter die Haut], intravenös [in die Venen], intramuskulär [in die Muskeln], intrapleural [in die Brusthöhle], intraperitoneal [in die Bauchhöhle] und intratumoral [in das Tumorgewebe]). Es ist in der Bundesrepublik Deutschland (noch!) zugelassen, aber verschreibungs- und rezeptpflichtig. (Privatrezept; Arzt-Adressen und Bezugsquellen sind über den ARGO-Verlag vom Verf. erhältlich.)

Über die chemischen und pharmakologischen Eigenschaften von **Amygdalin** ist mehr bekannt als über die meisten anderen gebräuchlichen Arzneimittel. Seit über einhundert Jahren wird es in sämtlichen Lehrbüchern der Pharmakologie als ungiftig beschrieben. In den fast zwei Jahrhunderten (seit 1834) seiner klinischen Anwendung gab es keinen, nicht einen einzigen damit verbundenen Erkrankungs- oder gar Todesfall. **In seiner pharmakologisch reinen Form (Laetril) ist es völlig ungefährlich**; es gibt keine einzige Nebenwirkung und keine einzige Kontra-Indikation. Es ist sogar noch weniger toxisch als Zucker und Salz.

Aspirin (I. G. Farben / Bayer) ist zwanzigmal giftiger als die gleiche Menge Laetril (die Toxizität [Giftigkeit] von Aspirin ist zudem kumulativ [sich anreichernd]; die Wirkung von Laetril ist nicht kumulativ). In den U.S.A. sterben alljährlich über 100 Menschen an Aspirin (jeden dritten Tag ein Aspirin-Toter! [FDA Fact Sheet, Juli 1971, 72-3002]) – aber noch nie ist jemand an Laetril erkrankt oder gar gestorben. Doch sterben weltweit jährlich mind. **1.000.000** (eine Million!) Menschen an zwar zum Teil rezept- und verschreibungspflichtigen, aber nichtsdestoweniger zugelassenen, doch mehr oder weniger überflüssigen bis eben lebens-gefährlichen Medikamenten der Pharma-Industrie! (nach ANDREA KNOX, "System to control deadly drug interaction failing", in Knight Ridder Newspapers, 7. Januar 2001)

Modrzejewski, Andreas "Grundlegende Irrtümer der modernen Medizin" 111 Seiten; BoD 2010; ISBN: 978-3-8422300859 Über Krebs: Seite 32 - 52 und 89 - 95. **Pflichtlektüre!**

Laetril hat eine Menge positiver „**Nebenwirkungen**“: **Stärkung des Immun-systems** und damit der Widerstandskraft gegen Krebs u. andere Krankheiten, Vermehrung der roten Blutkörperchen, Erhöhung des Hämoglobingehaltes, Senkung überhöhten Blutdruckes, Schmerz-freiheit [!] oder zumindest Linderung der Schmerzen ohne Narkotika, Verschwinden des Fötör [des unangenehmen Geruchs bei Krebs im Endstadium], besserer Appetit, Gewichtszunahme.... Okay!

Aber wir wollen uns nicht allein auf Behauptungen (auch wenn sie empirisch erwiesen und historisch nachprüfbar sind) stützen, sondern auch und vor allem die biochemischen Wirkungs-Mechanismen anschauen:

„**Vitamin B 17**“ oder **Amygdalin** ist eine relativ stabile Zyanverbindung (s. o.), die sich in lebenden Organismen neutral verhält, also keinerlei Wirkung auf lebendes Gewebe zeitigt (sie ist chemisch inaktiv). Um überhaupt eine Wirkung entfalten zu können, muss der Zuckeranteil (der sog. „Rest“; meist Glucose) des Moleküls durch ein ganz bestimmtes, spezifisches Enzym abgespalten werden. Dieses Enzym ist bei Mensch und Tier die β -Glucosidase.

Bei der Abspaltung der beiden Zuckermoleküle (Disaccharid *Gentobiose*) in zwei Schritten durch β -Glucosidase und gleichzeitiger Anwesenheit von Wasser entsteht zunächst *Prunasin* und dann reines *Mandelonitril* als freies *Benzaldehyd-Zyanhydrin*; dieses zerfällt spontan und setzt *Zyanid* (im basischen Milieu) oder *Zyanwasserstoff* [*Blausäure*] (im sauren Milieu) u. *Benzaldehyd* frei. Beide Substanzen sind schon für sich allein jeweils hochtoxische Zellgifte; zusammen aber sind sie sogar noch mindestens hundertmal so giftig – ein Effekt, der in der Biochemie als *Synergie* (Zusammenspiel von Substanzen oder Faktoren, die sich gegenseitig in ihrer Wirkung fördern und verstärken) bezeichnet wird. Dieser Effekt ist hier positiv und erwünscht. Die Anwesenheit des Spalt-Enzyms fast nur im sauren Milieu der Krebszelle ist ein(e) doppelte(r) Sicherung/Schutz:

Das Spaltenzym β -Glucosidase kommt nirgendwo im Körper in nennenswerter Menge vor – außer an der Krebszelle. Dort ist seine Konzentration hundert- bis 3000mal so hoch wie in den gesunden Zellen der Umgebung (die östrogen-ähnlichen Steroide aus dem *Synzytium* [mehrkernige Plasma-Masse] der Trophoblasten-/Krebs-Zelle erhöhen die Menge an β -Glucosidase [*β -Glucoronidase*] im Tumor-Gewebe signifikant). **So wird „Vitamin B 17“ direkt an der Krebszelle gespalten und wirkt deshalb nur auf die Krebszelle toxisch.**

Dazu trägt ein weiterer natürlicher Umstand bei: die Ab- bzw. Anwesenheit eines weiteren Enzyms namens *Rhodanase* (*Thiosulfat-Sulfur-Transferase* oder *Thiosulfat-Zyanid-Transsulfurase*), das die Fähigkeit und die Eigenschaft hat, Blausäure zu

neutralisieren und in Stoffe umzuwandeln, die für den Organismus nicht nur ungiftig, sondern sogar für seine Gesundheit förderlich und erforderlich sind. **Das Schutz-Enzym Rhodanase nun kommt in großen Mengen überall im Körper vor – außer in Krebszellen.** Und es wirkt ebenfalls hochspezifisch, nämlich nur auf freien Zyanwasserstoff (Blausäure [HCN]). Die Konzentration von Rhodanase in Körpergeweben ist von Natur aus proportional zu der an β -Glucosidase, wobei beide auch in Abwesenheit des jeweils anderen auftreten, nämlich im Krebsgewebe (β -Glucosidase) bzw. im gesunden Gewebe (Rhodanase).

Die Konzentration von Rhodanase im Gewebe von Tieren u. Menschen ist ebenfalls von Natur aus proportional zu dem Nitrilgehalt der für die jeweilige Art natürlichen, charakteristischen Nahrung: **alles Leben auf der Erde ist direkt oder indirekt ein Glied in der Kette des Nitril-Stoffwechsels.** Nitrile, β -Glucosidase, Rhodanase und ihre Stoffwechselprodukte werden in der belebten Natur beinahe überall gefunden – von den Einzellern über die Mammutbäume bis zum Menschen. In unzähligen Studien ist ohne Ausnahme festgestellt und nachgewiesen worden, dass Verbindungen, die über die Nahrung biologischer Teil der phylo-genetischen Erfahrung von Organismen und ein angeborener Teil ihrer Physiologie (Biochemie) sind, nie eine kumulative toxische Wirkung haben können (COOP and BLAKELY, *New Zealand Journal Of Science And Technology*, Februar 1949, S. 277 u. Feb. 1950, S. 45; BROWN, WOOD, SMITH, *Sodium Cyanide as a Cancer Chemotherapeutic Agent (...)* *Laboratory and Clinical Studies, American Journal, Obst. & Gynec.* 80:907, 1960; u. a.)

Eine kumulative oder kumulierende, also sich im Lauf der Zeit anreichernde und verstärkende Wirkung freien Zyanids (Salze der Blausäure) oder Zyanhydrins (Zyanwasserstoff/Blausäure) im menschlichen Organismus und damit eine schleichende Vergiftung ist von Natur aus nicht möglich!

Zur Frage der Giftigkeit der Blausäure stellt **PROF. DR. DIRK SELMAR** vom Botanischen Institut und Botanischen Garten der TU Braunschweig fest: *„Da die Menschen, wie alle Säugetiere, ein gut funktionierendes Entgiftungs-system für Blausäure besitzen, ist die letale [tödliche] Dosis relativ hoch: Sie beträgt für einen Erwachsenen [mind.] etwa 50 Milligramm (mg) freier Blausäure pro Tag. (...) In der Leber eines Erwachsenen können durch die Aktivität der Rhodanase, eines Enzyms, das Blausäure zum relativ ungiftigen Rhodanid umbaut, problemlos pro Tag 20 - 30 mg Blausäure entgiftet werden. Das produzierte Rhodanid wird anschließend über den Harn ausgeschieden.“* (zitiert nach Heilpraktiker Peter Kern "Krebs bekämpfen mit Vitamin B 17. Vorbeugen und Heilen mit Nitrilen aus bitteren Aprikosen-kernen" 160 Seiten; Vak-Verlag: 5./2010; ISBN: 978-3867310383; S. 75/76)

Der durchschnittliche **Amygdalin-Gehalt einzelner Samenkerne** verschiedener Steinfrüchte beträgt (n. Heilpraktiker PETER KERN) MANDELONITRIL...

Bittermandel (*Amygdalus communis* Linnaeus): bis zu 12 % Amygdalin

Bittere Aprikose (*Prunus armeniaca*) : bis zu 8 %

Aronia bis zu 7%

Pfirsich (*Prunus persica*): bis zu 6 %
Mandel (*Prunus dulcis* var. *amara*): bis zu 5 %
Pflaume (*Prunus domestica*): bis zu 3 %
Sauerkirsche (*Prunus cerasus*): bis zu 2 %
Süßkirsche (*Prunus avium*): bis zu 2 %

Um die im Organismus freiwerdende Menge an HCN (Blausäure) zu ermitteln, muss man den jeweiligen „Nitril-Faktor“ des entsprechenden Nitrils kennen. Die Gewichtsmenge des Amygdalin-Gehalts geteilt durch den „Nitril-Faktor“ ergibt die durchschnittliche Menge der freigesetzten HCN.

DR. ERNST T. KREBS, JR., der Entdecker des „Vitamin B 17“ (mit seinem Vater, DR. E. T. KREBS, SR.), gibt für Amygdalin den Faktor 16,92 an. (nach Heilpraktiker PETER KERN, a. a. O., S. 83/84)

Achtung: wie bei allen Naturprodukten sind größere Schwankungen möglich und zu berücksichtigen! Der Verfasser selber nimmt, nach einschleichend steigender Dosierung zu Beginn, seit über einem Jahr vorbeugend täglich 20 Bittermandeln oder **40 bittere Aprikosenkerne über den Tag verteilt** zu sich. In der Literatur werden Fälle des Verzehrs von 100 Bittermandeln/Tag angeführt. [vgl. DR. RER. NAT. DEAN BURK, Direktor der Abteilung für Zellchemie am *National Cancer Institute* der U.S.A., Brief vom 20. Dezember 1972 an MR. B. STENJEN, Präsident des Ortsverbands Waikiki/Hawaii der *National Health Federation*; n. G. E. GRIFFIN, *Eine Welt ohne Krebs*, S. 110].

[Kilian Norbert nahm bei seiner Selbstbehandlung sogar täglich 140 Kerne und mehr, ohne den geringsten Schaden zu bemerken: **Kilian, Norbert "Krebs? Eine erfolgreiche Selbstbehandlung mit Vitamin B 17" Laetril** 180 Seiten; 2010; ISBN: 978-3839146163 (Volkstümlich, einfach)

Kilian, Norbert "Krebs? Die Kilian Methode: Aktiv gegen Krebs" 164 Seiten; BoD 2012; ISBN: 978-3848205578 (volkstümlich, gut, aber ich würde Seite 45 bis 129 löschen: "Geistheilerei")

http://www.krebsgegner.de/html/info_kilian_methode.php]

Die Entgiftung von freier Blausäure durch das Enzym Rhodanase erfolgt so: Rhodanase überträgt verfügbaren Schwefel (u. a. aus Aminosäuren, z. B. *Cystein/Cystin*, *Methionin* und *Thiamin*) von *Thiosulfat* [$S_2O_3^{2-}$] auf *Zyanid* [CN^-] (eben deshalb wird es *Thiosulfat-Zyanid-Transsulfurase* genannt). Dieses wird zu *Thiozyanat* (*Rhodanid* [SCN^-]), während das Thiosulfat zu *Sulfit* [SO_3^{2-}] reduziert wird. Diese Reaktion findet in zwei Schritten statt. Im ersten Schritt wird im katalytischen Zentrum des Enzyms Rhodanase eine disulfidische Bindung gebildet, indem der Schwefel-Geber, hier Thiosulfat, sein Schwefel-Atom auf die Thiol-Gruppe im Cystein-Rest unter Bildung von Disulfan überträgt. Im zweiten Schritt wird unter Rückbildung der Thiol-Gruppe das Substrat, hier Zyanid, sulfidiert: (ABBILDUNG). Das entstehende Thiozyanat (Rhodanid) ist weitgehend ungiftig (die therapeutische Gabe von Thiosulfat [*Natriumthiosulfat-Lösung*] bei Blausäure-Vergiftung als Erste-Hilfe-Maßnahme beruht auf der Aktivierung dieses natürlichen enzymatischen Entgiftungs-Mechanismus und ist ein indirekter Beweis für die Ungefährlichkeit *Laetrils*) und wird mit dem Harn ausgeschieden (Thiozyanat wird in Serum, Urin,

Schweiß und Tränen von Tieren und des Menschen nachgewiesen). (Alle Angaben nach Heilpraktiker PETER KERN, a. a. O., S. 50 - 84)

Benzaldehyd, das etwa von der Krebszelle wegdiffundiert und in Kontakt mit gesunden Zellen kommt, wird dort oxidiert und in ungefährliche, nützliche *Benzoessäure* umgewandelt. Benzoessäure hat antirheumatische, antiseptische und analgetische Eigenschaften (dies erklärt teilweise die schmerzlindernde [analgetische] „Nebenwirkung“ von „Vitamin B 17“ ohne Narkotika [s. o.]). Das in der sauerstoffarmen oder -losen Umgebung der Krebszelle verbleibende Benzaldehyd hingegen kann zusammen mit der freien Blausäure die tödliche Synergie-Wirkung auf die Krebszelle ausüben

Zyanwasserstoff (Blausäure), der ggf. in geringen Mengen in gesunde Zellen in der Umgebung der Krebszelle diffundiert, wird bei Anwesenheit von Schwefel (Zwiebeln, Knoblauch!) durch das Schutz-Enzym Rhodanase in Thiozyanat umgewandelt (s. o.). Thiozyanat ist nicht nur ungefährlich und unschädlich, sondern sogar sehr nützlich, ja nötig: Es dient als Stoffwechselreservoir für die körpereigene Produktion des essentiellen (lebensnotwendigen) Vitamins B 12 (*Zyanocobalamin*): Blausäure-Vorstufen sind integraler Bestandteil sowohl von „Vitamin B 17“ als auch Vitamin B 12 (Vitamin B 12 wird nicht in Pflanzen gebildet; es ist ein Produkt des tierischen Stoffwechsels, bei dem sich das Zyanid-Radikal mit *Hydrocobalamin* [B 12a] zu *Zyanocobalamin* [B 12] verbindet).

Die natürliche Entgiftung von freier Blausäure (HCN) zu Thiozyanat (Rhodanid [SCN⁻]) im menschlichen Organismus wurde zuerst bereits 1894 von dem deutschen Biochemiker S. LANG beobachtet; die enzymatischen Aspekte wurden zuerst 1933 von seinem Sohn K. LANG untersucht und beschrieben, der dem Enzym auch den Namen „Rhodanase“ gab. Die besagten Mechanismen sind also mittlerweile seit mehr als einem Jahrhundert bekannt (und in der Praxis/in vivo bestätigt).

Wir sagten vorhin, **β-Glucosidase** finde sich außer an der Krebszelle nirgendwo im menschlichen Körper *in nennenswerter Menge*. Das ist richtig: In *geringen*, unterschiedlichen Konzentrationen findet es sich *überall* im Körper – allerdings findet sich in diesen Fällen *immer auch* eine *noch höhere* Konzentration des Schutz-Enzyms Rhodanase an diesen Orten (vor allem Milz, Leber und endokrine Organe). Gesundes Gewebe ist deshalb *immer* geschützt, weil der Überschuss des Schutz-Enzyms Rhodanase die Wirkung des Spalt-Enzyms β-Glucosidase vollständig neutralisiert.

Dagegen findet sich in bösartigen Zellen nicht nur eine vielhundertfach höhere Konzentration des Spalt-Enzyms als in gesunden Zellen – jenen fehlt außerdem das Schutz-Enzym völlig. Das heißt: Gesundes Gewebe ist von Natur aus mit der einzigartigen Fähigkeit ausgerüstet, sich nicht nur gegen Blausäure zu schützen, sondern diese sogar in nützliche Substanzen umzuwandeln, während Krebsgewebe hingegen „Vitamin B 17“ selber in ein hochtoxisches Zellgift überführt, gegen das es keinen Schutz besitzt (eigentlich auch eine Form von *Apoptose* [programmierter Zellselbstmord]).

Abschließend drei Zitate zur „Toxizität“ von *Laetril* von zwei kompetenten, integren Medizinern:

1. „Laetril scheint gegen viele Arten von Krebs einschließlich Lungenkrebs wirksam zu sein. Und es ist absolut nicht toxisch.“ (DR. DEAN BURK, Biochemiker und Mitbegründer des *National Cancer Institute*, „*Amygdalin Claimed Nontoxic Anti-Cancer Therapeutic Agent*“, in: *Infectious Diseases*, 15. Oktober 1971, S. 1, 23; zit. n. G. EDWARD GRIFFIN, a. a. O., S. 130; Hervorhebung d. d. Verf.)

2. „In 45 Jahren [!] von Untersuchungen und Forschungen über das Krebsproblem, (...), und mit einer Sammlung von Dossiers über praktisch die gesamte publizierte Literatur zum Gebrauch von Amygdalin (‘Laetril’) bei Krebs sowie ungezählten Dossiers voller unveröffentlichter Dokumente und Briefe habe ich keine Erklärung gefunden, dass die pharmakologische Schädlichkeit von Amygdalin für den Menschen (...) nachgewiesen worden wäre.“ (DR. DEAN BURK, Direktor der Abteilung für Zellchemie am bundeseigenen *National Cancer Institute* der U.S.A., in einem Brief an STEPHEN WISE und GREGORY STOUT, Rechtsanwälte, vom 17. Dezember 1972; in: G. EDWARD GRIFFIN, *Private Papers Relating to Laetrile*, American Media, Westlake Village/California 1997; zitiert nach GRIFFIN, *Eine Welt ohne Krebs*, S. 115; Hervorhebungen durch den Verfasser)

3. „Es besteht kein Zweifel, dass reines Amygdalin (‘Laetril’) eine nicht-toxische Substanz ist.“ (DR. D. M. GREENBERG, Professor Emeritus für Biochemie an der *University of California* in Berkeley u. Berater des *Cancer Advisory Council* des Gesundheitsministeriums von Kalifornien, am 13. Okt. 1969, in: Bericht in der Anlage zu dem Brief von DR. DEAN BURK; zit. n. GRIFFIN, a. a. O., S. 115)

Selbst erbitterte politische Gegner (!) von Laetril mussten zugeben, dass es ungiftig/ungefährlich ist:

„Bei unserer Untersuchung wurde mit intravenös verabreichtem Laetrile keine klinische Toxizität hervorgerufen, und im Blut konnte kein Zyanid nachgewiesen werden. (...) Zusammenfassend muss gesagt werden, dass ... die Verabreichung von Amygdalin offenbar keine signifikanten Nebenwirkungen hat. Diese Schlussfolgerung [der Unschädlichkeit] scheint anhand früherer Beobachtungen bei Patienten der Phase-II-Studie an der **Mayo-Clinic**, von denen 44 Patienten intravenöse und 37 Patienten orale Amygdalin-Gaben verabreicht worden waren, bestätigt worden zu sein; bei keinem dieser Patienten konnte eine symptomatische Vergiftung beobachtet werden.“ (DR. CHARLES MOERTAL et al., „*A Pharmacological and Toxicological Study of Amygdalin*“, in: *Journal of the American Medical Association [JAMA]*, 1981, Nr. 245, S. 591 - 594; Übersetzung u. Hervorhebung d. d. Verf.)

Soviel zu der in nunmehr 176 Jahren (!) empirisch erwiesenen Ungefährlichkeit von Laetril ohne eine einzige Ausnahme (das kann kein anderes Medikament aufweisen!).

Und die Wirksamkeit?

Die 100%ige (okay: 99 %) vorbeugende Wirksamkeit von Amygdalin/Laetril ist seit ebenfalls 176 Jahren auf dreifache Weise nachgewiesen worden: theoretisch-naturwissenschaftlich (siehe Abb. „Der Vitamin-B-17-Kreislauf“), sowie klinisch-empirisch in vitro (im Reagenzglas/im Labor) und in vivo (im lebenden Organismus/in der Praxis). Diese Wirksamkeit beruht schlicht und einfach auf unumstößlichen Naturgesetzen, wie jeder mit Abitur-Wissen in Biologie und Chemie

einfach nachvollziehen kann – wenn er unvoreingenommen ist (der Leser dieses Artikels kann dies nun erstmals auch ohne jegliche schulische / akademische Vorkenntnisse tun, wie der Verfasser hofft).

Die ersten beiden klinisch dokumentierten Fälle einer erfolgreichen Therapie (übrigens ohne feststellbare Nebenwirkungen!) mit Amygdalin (1834 und 1842) durch PROF. DR. T. INOSERNTZEFF von der Kaiserlichen Universität Moskau wurden 1845 von der *Gazette Médicale de Paris* (Vol. 13, S. 577 - 582) und im *Jahresbericht über die Fortschritte der gesamten Medicin im Jahre 1845* sowie 1846 im *Journal Chirurgie und Augenheilkunde* (Vol. 35, S. 7 - 28) veröffentlicht (nach G. EDWARD GRIFFIN, PETER KERN und PHILLIP DAY). Eine weitere historische Quelle findet sich in *Pierer´s Universal-Lexikon* (Altenburg 1857 - 1865, Band 9, S. 540 - 541; nach PETER KERN).

Da hier kein Raum für die (ausschließlich positiven!) zehntausende Studien und hunderttausende Fallbeispiele ist, sei der interessierte Leser an die deutschsprachigen Bücher: *Krebs bekämpfen mit Vitamin B 17* von PETER KERN [VAK-Patienten-Ratgeber, VAK Verlag GmbH], *Eine Welt ohne Krebs* EDWARD GRIFFIN

Zwei der kompetentesten und seriösesten internationalen Koryphäen seien aber doch kurz zitiert:

*„Nachdem ich mich 20 Jahre [!] lang dieser ... Arbeit gewidmet habe, muss ich feststellen, **dass die nicht-toxischen Nitriloside – also Laetril** – anderen bekannten Behandlungs- und Vorbeugemaßnahmen gegen Krebs weit überlegen sind. Meiner Meinung nach ist Laetril die einzig verfügbare Methode, den Krebs wirklich in den Griff zu bekommen.“* [PROF. DR. MED. HANS **NIEPER** ehemaliger Leiter der Abt. für Innere Medizin an der Paracelsus-Klinik am Silbersee in Hannover, Ex-Präsident der Deutsch. Gesellschaft für Onkologie, aufgen. in das *Who´s Who in World Science*]

„Wenn man einer Krebskultur unter dem Mikroskop Laetril hinzufügt und gleichzeitig das Enzym Glukosidase vorhanden ist, kann man dabei zusehen, wie die Krebszellen sterben wie die Fliegen.“ [DR. DEAN BURK, Biochemiker/Direktor der Abt. für Zellchemie am US-National Cancer Institute, *„Laetrile Ban May Be Lifted“*, in: *Twin Circle*, 16. Juni 1972, S. 11; beide zitiert nach G. EDWARD GRIFFIN, *Eine Welt ohne Krebs*, a. a. O., S. 118 und 130; Hervorhebungen durch den Verfasser)

Auf www.alpenparlament.tv kann unter *„Bittere Aprikosenkerne (Vitamin B 17) contra Krebs“* ein Interview mit Heilpraktiker PETER KERN und NORBERT KNOBLOCH zum Thema gesehen werden.

Und in den Ausgaben 10/293 (Dezember 2010) und 11/298 (März 2011) des Sonderheftes **„Medizin“ des „Magazin 2000plus“** (ARGO-Verlag) sind Teil I und Teil II des 50seitigen Artikels **„Krebs – entartete Stammzelle und asexuelle, ektope »Schwangerschaft«**“ des Verfassers erschienen (der vorliegende Artikel ist ein leicht überarbeiteter Auszug daraus).

Auf den Internet-Seiten:

www.flora-pharm.de des Hannoveraner Apothekers PETER DOMHARDT,

www.dr-puttich.de des Darmstädter Krebs-Arzt DR. MED. ANDREAS PUTTICH,

www.vitamin-b-17.info des Ulmer Heilpraktikers PETER KERN,

www.alix-naturheilzentrum.de des Solinger Heilpraktikers JEAN-CLAUDE ALIX,

www.neueimpulse.org und www.kent-depesche.com wird der interessierte Leser kompetent und seriös über die Thematik „Krebs/Naturheilkunde“ informiert.

Es sei auch noch auf die Artikel „*Medizin-Mafia und Krebs-Kartell: Profit durch Organisierte Kriminalität*“ (15. 08. 2010), „*EU-Naturmedizinverbot: Sieg der Pharma-Lobby*“ (16. 11. 2010) und „*Ärztliche Behandlung aus rechtlicher Sicht*“ (03. 02. 2011) des Autors auf www.mmnews.de hingewiesen.

<http://www.mmnews.de/index.php/etc/7645-amygdalin-und-laetril-vitamin-b-17-als-mittel-gegen-krebs>

Abschließend sei der Leser vor Halbwissen und Unwissen im Internet („Wikipedia“!) gewarnt, sowie gewarnt vor böswillig-vorsätzlicher Täuschung und Irreführung durch amtliche/behördliche Stellen (*sic!*) im Internet!!

Das Internet allgemein und „Wikipedia“ insbesondere sind zu einer „intellektuellen Müllhalde“ verkommen, auf die jeder hergelaufene Profil-Neurotiker seinen geistigen Müll ablädt.

Von amtlicher/behördlicher, also staatlicher (!) Seite werden im Internet, unter einem **heuchlerisch vorgetäuschten** Anschein von angeblicher „Seriosität“ und „Wissenschaftlichkeit“ sowie unter dem niederträchtig vorgeschobenen Vorwand des angeblichen „Schutzes der Gesundheit der Bevölkerung“, die wissenschaftliche Wahrheit geleugnet und die medizinischen Tatsachen verdreht – wie stets von den willfährigen Handlangern und skrupellosen, korrupten Schergen (Politiker und Beamte) der mächtigen, transnationalen chemisch-pharmazeutischen Industrie.

Die kriminelle Chemie- und Pharma-Industrie will die Naturheilkunde zerstören oder in ihre Gewalt bekommen und um jeden Preis verhindern, dass kranke Menschen mit Hilfe der Natur gesund werden und bleiben – weil sie davon finanziell nicht profitieren kann, sondern nur von ihren synthetisierten, patentierten, giftigen allopathischen Medikamenten und lebensgefährlichen Methoden. Jeder Mensch soll zu einem kranken Dauer-Patienten gemacht werden:

Nur ein chronisch kranker Patient ist ein „guter“, nämlich profitabler Patient für die Pharma-Lobby!

Anhang: Praktische Hinweise

zur vorbeugenden Einnahme von Samenkernen von Steinfrüchten.

Wer beispielsweise bittere Aprikosenkerne oder Bittermandeln zur Krebs-Vorbeugung regelmäßig einnehmen will, sollte einiges beachten und wie folgt vorgehen:

Wir hatten oben festgestellt, dass die Konzentration des Schutz-Enzyms *Rhodanase* im Organismus von Natur aus proportional zu dem Nitrilgehalt der für die jeweilige Art charakteristischen, natürlichen Nahrung ist. Das ist richtig.

Da der zivilisierte Mensch nun aber seit über 100 Jahren nicht mehr die für seine Art charakteristische, natürliche Nahrung und somit auch kaum mehr **zyanogene Glycoside (Nitrile/Nitriloside)** zu sich nimmt (was ja eine der Ursachen für die exponentiell zunehmende Krebs-Morbidität [Erkrankungs-Häufigkeit] ist), sind die Produktion und die Ausschüttung dieses Schutz-Enzyms sehr stark zurückgegangen. Deshalb müssen die Produktion von Rhodanase erst wieder „angekurbelt“ und seine Ausschüttung wieder angeregt werden.

Das erreicht man am besten durch eine einschleichend gesteigerte Dosierung: Man

beginnt mit der täglichen Einnahme eines Samenkernes und nimmt beispielsweise jeden fünften Tag einen mehr zu sich. Beispiel: vom ersten bis zum vierten Tag je einen Samenkern; vom sechsten bis zum neunten Tag je zwei Samenkern, vom zehnten bis zum dreizehnten Tag je drei Samenkern usw., bis man bei der gewünschten Dosis angelangt ist (die man übrigens **nicht auf einmal**, sondern über den Tag verteilt in drei oder vier Portionen zu sich nimmt!). Die Höhe der Dosis richtet sich nach der Höhe der theoretischen Wahrscheinlichkeit, irgendwann persönlich an Krebs zu erkranken (z. B. nach der bisherigen Lebensweise, dem Kontakt mit kanzerogenen/karzinogenen [krebserregenden] Stoffen im Beruf usw.).

Die im Organismus freiwerdende Menge an Blausäure ermittelt man nun mittels (Beispiele bei Heilpraktiker PETER KERN, *Krebs bekämpfen mit Vitamin B 17*, a. a. O., S. 83/84)

In den Samenkernen ist nun aber nicht nur Amygdalin enthalten, sondern, getrennt davon, auch eine geringe Menge des Spalt-Enzyms β -Glucosidase / β -Glucoronidase, das bei Anwesenheit von Wasser und Kontakt mit dem Amygdalin dieses bereits aufspaltet und Blausäure freisetzt (das ist ein normaler Schutzmechanismus einiger Pflanzen und Tiere gegen Fraßfeinde in der Natur).

Bei mechanischer Zerstörung der Pflanzen- bzw. Samenstruktur durch Kauen werden also schon im Mund geringe Mengen HCN (Blausäure) freigesetzt (nur daher rührt der bittere Geschmack). Das ist nicht weiter schlimm, aber unerwünscht: Der anti-kanzerogene Wirkstoff, also die Blausäure, soll ja erst im Organismus an etwaigen krebgefährdeten oder -befallenen Stellen freigesetzt werden. So aber verflüchtigt sich ein gewisser Teil schon im Mund und wird abgeatmet. **Deshalb sollen Samenkern nur ganz grob gekaut und schnell geschluckt werden, um die Verluste an HCN so gering wie möglich zu halten.** Noch besser ist es, die Samenkern im Mörser zu zerstoßen und bei möglichst trockenem Mund (ohne Wasser) sofort hinunterzuschlucken (mit etwas Übung und nach einer gewissen Gewöhnung funktioniert das ganz passabel, wie der Verfasser aus eigener Erfahrung sagen kann).

www.josef-stocker.de/Amygdalin_Laetril_VitaminB17.pdf

Wichtiger Hinweis und Rechtsbelehrung:

Alle in diesem Artikel getroffenen Aussagen zu Substanzen und Verfahren sind Bestandteil der naturheilkundlichen Erfahrungs-Medizin, die von der "Schul-Medizin" „wissenschaftlich nicht anerkannt“ wird. Jeder, der diese Substanzen in seinen Körper aufnimmt und/oder diese Verfahren an sich oder Anderen anwendet oder anwenden lässt, tut dies freiwillig aus eigener Entscheidung, in eigener Verantwortung und in der Kenntnis, dass diese Substanzen und Verfahren „wissenschaftlich nicht anerkannt“ sind. Obwohl der Verfasser nach bestem Wissen und Gewissen vorgegangen ist und größte Sorgfalt hat walten lassen, sind jede Verantwortung und jede Haftung für etwaige Schäden durch die Anwendung der beschriebenen Substanzen und Verfahren ausgeschlossen. (Dieser Hinweis schließt den Betreiber dieser Website mit ein).

<http://www.mmnews.de/index.php/etc/7645-amygdalin-und-laetril-vitamin-b-17-als-mittel-gegen-krebs> 19. 08. 2013

**KREBS, vorbeugen + heilen mit Bitterstoffen: Marille; Apfel, Traube, Aronia...
Vitamin B17 (Laetril) ist auch in: Hirse, Leinsamen, Buchweizen, gewissen Gräsern...**

Krebs ist ein entarteter Heilungsprozess und betrifft immer den ganzen Leib.

Methoden, die nachweisbar gegen Krebs hilfreich waren:

1. **Stärkung des Immunsystems**, der körpereigenen Abwehr. Der Körper muss sich selber heilen - wir müssen ihn mit diesen ersten drei Punkten unterstützen.

2. **Ernährungsumstellung ist immer zwingend notwendig** (Fehlende Stoffe, Cornelis Moerman) **Meide jegliches Getreide, Milch, Zucker. LOW-CARB ergänzen mit PALEO, Steinzeitnahrung:** http://josef-stocker.de/paleo_steinzeit_nahrung.pdf

3. **Krebs über Wasseradern:** http://josef-stocker.de/wasser_erdstrahlen_literatur.pdf
Krankheit ist auch ein Standort-Problem: Bett- oder Arbeitsplatz verschieben!

4. Vitamin B17 (**Laetril**, Amygdalin; Marillen-, Aprikosen-Kerne) Diese Bitterstoffe fehlen in der modernen Ernährung (Peter Kern . <http://www.vitamin-b-17.info/>) Nitriloside

5. Zuckereinsatz: Die Krebszelle lebt anaerob von Zucker. Low-Carb hilft (Ulrike Kämmerer).

6. MMS = Bakterienkiller; stärkt das Immunsystem <http://josef-stocker.de/mms.pdf>

7. Vitamine und Vitalstoffe: Dr. Rath; Dr. Strunz. Vitamin D, C
http://josef-stocker.de/krebs_dr_Rath.pdf

Kern, Peter "Krebs bekämpfen mit Vitamin B17: Vorbeugen und Heilen mit Nitrilen ..."

(Aprikosenkerne; Laetril) 160 Seiten; Vak-Verlag: 5/2010; ISBN: 978-3867310383 **Pflichtlektüre**
<http://www.vitamin-b-17.info/> <http://vitamin-b-17.info/vitaminb17broschuere.pdf>

Helène, Brigitte "Vitamin B17 - Die Revolution in der Krebsmedizin: Ein Ratgeber ...nach der Dr. Puttich Krebstherapie" 168 Seiten; 2012; ISBN: 978-3844829310 (Laetril = Mandelonitrildiguconat)
<http://www.neue-krebstherapie.com/zentrum/index.htm>

Griffin, Edward G. "Eine Welt ohne Krebs. Die Geschichte des Vitamin B17 und seiner Unterdrückung" 415 Seiten; ISBN: 978-3938516157 **Laetril** <http://www.kopp-verlag.de/>

Richardson, John A. "Laetril im Kampf gegen Krebs: Die Erfahrungen der Richardson Cancer Clinic mit dem Vitamin B17" 331 Seiten; Kopp: 2009; ISBN: 978-3942016131

Kilian, Norbert "Krebs? Nur noch als Sternzeichen!: Eine erfolgreiche Selbstbehandlung mit Vitamin B 17" Laetril 180 Seiten; 2010; ISBN: 978-3839146163 (Volkstümlich, einfach)

Kilian, Norbert "Krebs? Die Kilian Methode: Aktiv gegen Krebs" 164 Seiten; BoD 2012; ISBN: 978-3848205578 (volkstümlich, gut, aber ich würde Seite 45 bis 129 löschen: "Geistheilerei")
http://www.krebsgegner.de/html/info_kilian_methode.php

Rath, Matthias "Krebs - Das Ende einer Volkskrankheit. Band 1: Der wissenschaftliche Durchbruch" 201 Seiten **empfiehlt Vitamin C, Lysin**, http://josef-stocker.de/krebs_dr_Rath.pdf

MMS oder CDSplus gegen Krebs, Unterschied: http://josef-stocker.de/mms_ab_nun_cds.pdf
Tabelle: Unterschied MMS gegenüber CDSplus http://josef-stocker.de/mms_cdsplus_erhan.pdf
MMS = Bakterienkiller; stärkt das Immunsystem <http://josef-stocker.de/mms.pdf>

Bowles, Jeff "Hochdosiert: Die wundersamen Auswirkungen extrem hoher Dosen von Vitamin D3: das große Geheimnis, das Ihnen die Pharmaindustrie vorenthalten will" 140 Seiten; Mobiwell.com September 2013; ISBN: 978-3981409895 (**Seite 95: Krebs**)

Rekelhof, Monika "MMS für Tiere: Ein Ratgeber für die ganzheitliche und eigenverantwortliche Behandlung von Tieren mit MMS" 400 Seiten www.daniel-peter-verlag.de/ 2015; ISBN: 978-3981525564 (Wasser-Reinigungsmittel stärkt das Immunsystem - auch gegen Krebs).

Kremer, Dr. med. Heinrich "Die stille Revolution der Krebs- und Aidsmedizin" 534 Seiten, Verlag: Ehlers; 6. Auflage 2006; ISBN: 978-3934196636; Euro 49,-

Ty Bollinger "Krebs verstehen und natürlich heilen" 2011; ISBN: 978-3942016841

Last, Walter "Krebs natürlich heilen..." (Orig: "Overcoming Cancer. A Guide to Self-Healing in 10 Simple Steps") www.mobiwell.com 2010, ISBN 978-3-9810318-7-4 (**Krebsursachen**)

Rinne, Jörg "Tumore fallen nicht vom Himmel: Entstehung und Prävention von Krebs" 3/2009; 132 Seiten; ISBN: 978-3940392169 <http://tumore-fallen-nicht-vom-himmel.de/buchempfehlungen/>

Servan-Schreiber, David "Das Anti-Krebs-Buch: Was uns schützt: Vorbeugen und Nachsorgen mit natürlichen Mitteln. Aktualisierte Neuauflage" 2011 (gebunden); 399 Seiten; Verlag Antje Kunstmann: 2011; ISBN: 978-3888977077 (Auflage 2008 hat 352 Seiten) Nützliches über Entzündung: Omega-6; [Anticancer. Prévenir et lutter grâce à nos défenses naturelles](#)

Modrzejewski, Andreas "Grundlegende Irrtümer der modernen Medizin - weniger Medikamente retten Leben" 2010; ISBN: 978-3-8422300859 (**Über Krebs: Seite 32-52 und 89-95**) **Pflichtlektüre!**

Aprikosenkerne: Verschiedene Bezugsquellen bei Amazon, z. B.:

http://www.amazon.de/gp/product/B004QMJ3GK/ref=oh_details_o01_s00_i00?ie=UTF8&psc=1

Kuklinski, Bodo "Gesünder mit Mikronährstoffen. Schützen Sie ihre Zellen vor Freien Radikalen" mit Ida van Lunteren; 375 Seiten; Aurum: 2/2012; 978-3-89901-386-3 Pflichtlektüre

Myers, Amy "Die Autoimmun-Lösung: Ein gesundes Immunsystem beginnt im Darm" 448 Seiten; Irisiana: April 2016; ISBN: 978-3424153101

"The Autoimmune Solution: Prevent and Reverse the Full Spectrum of Inflammatory Symptoms and Diseases" (Englisch) 390 Seiten; 2015

Neumeister, Ulrich "Veggiewahn: Eine Aufarbeitung der Irrtümer und Missverständnisse des Vegetarismus" 312 Seiten; Freya: 2016; ISBN: 978-3990252451 (hervorragende Zusammenfassung von Mythen der Vegetarier)

Internet: <http://josef-stocker.de/krebsliteratur.pdf>

http://josef-stocker.de/marillenkerne_gegen_krebs.pdf

Siehe alle meine pdf-Artikel: <http://josef-stocker.de/stocker1.htm>

Dieser Beitrag im Internet: www.josef-stocker.de/Amygdalin_Laetril_VitaminB17.pdf